

Wer predigt denn da? - Teil 1

Die Sophienkirchgemeinde ist sehr dankbar für viele ehrenamtlich tätige Predigerinnen und Prediger. Über mehrere „Glocken“ verteilt wollen wir sie Ihnen etwas näher bringen und stellen allen vergleichbare Fragen. Wir starten mit Pfarrer in Rube Michael Müller.

Skizzieren Sie bitte Ihren beruflichen Werdegang.

Geboren bin ich am 20. Januar 1948 in Troistedt bei Weimar. Aufgewachsen in einem Pfarrhaushalt machte ich 1966 Abitur und studierte danach Theologie in Jena. Im September 1971 wurde ich in die Landeskirche Thüringens übernommen. Während des Vikariats war ich in Meiningen, Großbreitenbach und Schweina bei Bad Liebenstein. Das zweite Examen absolvierte ich im Herbst 1973 und wurde am 21. Oktober desselben Jahres durch Landesbischof Dr. Braecklein in der St. Georgenkirche in Eisenach ordiniert.

Zum Probejahr ging ich nach Sülzfeld bei Meiningen und bewarb mich im Anschluss auf diese Stelle. Zum Pfarramt, wo ich bis 1985 blieb, gehörten damals noch die Orte Henneberg und Bauerbach, alle in der Sperrzone an der innerdeutschen Grenze gelegen. In diesen Jahren war ich auch Jugendpfarrer und mitverantwortlich für Kirchentage.

Von 1985 bis 1997 hatte ich das Amt des Afrikasekretärs am Leipziger Missionswerk inne: Afrika im Allgemeinen und Tansania im Besonderen. Zuständig war ich u.a. für Partnerschaften und Projekte in den Landeskirchen von Sachsen, Thüringen und Mecklenburg, aber auch für deutschlandweite Referentengruppen.

Von 1997 bis 2011 übernahm ich das Pfarramt Köppelsdorf (Sonneberg in Südthüringen) und war auch Diakoniepfarrer der Suptur

Sonneberg und Beauftragter für Ökumene und Mission. Auf den Tag genau war ich so 40 Jahre im Dienst der Kirche tätig. Im September 2011 zog ich nach Leipzig.

Wie fanden Sie zur Sophienkirchgemeinde?

Nachdem ich im Herbst 2011 meine Mutter im Marthahaus in Leipzig untergebracht hatte, ließ ich mich bitten, dort auch Gottesdienste zu übernehmen. Einige Zeit später fragte mich Frau Renate Ramin, zuständig für die „Sozialen Dienste“, ob ich denn bereit wäre, das auch in Kirchgemeinden zu tun, z.B. zu Christi Himmelfahrt 2012 in Lindenthal. Daraus wurden dann Himmelfahrtsgottesdienste in Möckern und in Lützschena. Ein toller Einstieg!

Haben Sie ein tägliches Ritual?

Nach dem Frühstück bei einer zweiten Tasse Kaffee die Tageszeitung lesen.

Was ist ein gelungener Gottesdienst für Sie?

Wenn Ehren- und Hauptamtliche vereint sind, ein „Gesamtkunstwerk“ mit der Gemeinde erlebbar zu machen.

Was ist Ihr Lieblingsbibelvers?

Mein Konfirmationsspruch aus Johannes 18, 37b: Christus spricht: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Was liegt Ihnen für die Sophienkirchgemeinde am Herzen?

Ich bewundere in der Sophienkirchgemeinde die vielen auch ehrenamtlichen Aktivitäten, z.B. die ausgedehnte Arbeit mit Seniorinnen und Senioren sowie die Begegnungen mit Asylsuchenden, ohne dass ich alles andere unterschätze oder gar klein reden möchte. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer tollen Gemeindearbeit, an der ich teilhaben darf!



Pfarrer i.R. Michael Müller